

Tagebuch Hermann Meyer, Quakenbrück, aus dem 1. Weltkrieg

Das Tagebuch von Hermann Meyer – in Currentschrift geführt - aus der Kriegszeit vom 7. Mai bis zum 20. Dezember 1918 habe ich, soweit als möglich wörtlich - nicht alles war wegen der teilweise verblassten Bleistiftaufzeichnungen einwandfrei lesbar - abgeschrieben, mit einigen der wenigen Fotos aus der Zeit versehen und mit ergänzenden Kommentaren sowie Kartenausschnitten versehen.

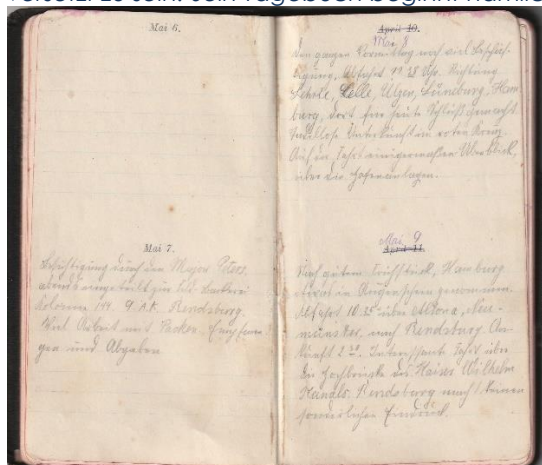
Dieses Notizbuch zusammen mit dem entsprechenden Bericht über die Italienreise., den ich bereits abgeschrieben hatte, befand sich bei einer Sammlung von Bildern und Postkarten unseres Vaters und unserer Mutter. Der Bestand umfasst den Zeitraum aus der Zeit von ca. 1900 bis 1923.

Vorwort: Unser Vater dürfte 1915 oder 1916 zum Militärdienst eingezogen worden sein, zumindest war er im März 2016 in Braunschweig bei der Kavallerie. Im April war er in Segrehse, einer Festung bei Warschau stationiert, wo er unverändert noch im Juli 2017 war. Das war wohl Etappe; zu Kampfhandlungen scheint er nicht eingesetzt worden zu sein. Das Foto unten ist aus dieser Zeit.



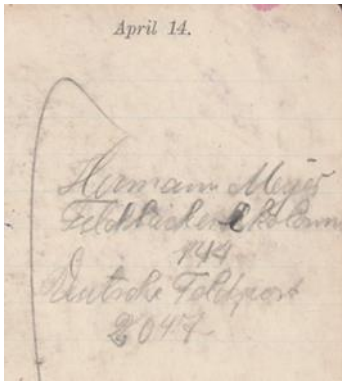
Ein Foto: Der Tambour ist Hermann Meyer

Nach dem Friedensvertrag mit Russland am 3.3.1918 ist er wohl wieder in die Garnison nach Braunschweig zurück versetzt zu sein. Sein Tagebuch beginnt nämlich dort.



Seine Aufzeichnungen sind scheinbar nicht sehr informativ. Wichtig erscheint eher das, was er nicht geschrieben hat. Das ist aber vielleicht die wichtigste Aussage: Mit seiner Abkommandierung zu einer Bäckerei-Kolonne, hatte er „das große Los“ gezogen. Er war in keine Kampfhandlungen einbezogen, die so vielen das Leben oder die Gesundheit gekostet hat. Er hat stets ausreichendes Quartier und Verpflegung gehabt, was in diesem Krieg selten war, tägliche Angst und Not haben ihn nicht gedrückt.

Ich habe einige Notizen vom Kriegsverlauf eingefügt, um den Zusammenhang verständlicher zu machen.



Hermann Meyer
Feldbäckereikolonie 144
Deutsche Feldpost 2047

(Quer am Rand) Obereiderstr 25II b.Seiler (Rendsburg)

Mai 7.

Besichtigung durch Major Peters, abends eingeteilt zur Feld-Bäckerei Kolonne 144.m 9.A.K. Rendsburg. Viel Arbeit mit Packen, Empfangungen und Abgaben.

Mai 8.

Den ganzen Vormittag noch viel Beschäftigung. Abfahrt 11.38 Uhr. Richtung Lehrte, Celle, Uelzen, Lüneburg, Hamburg. Dort für heute Schluß gemacht. Tadellose Unterkunft im roten Krug. Auf der Fahrt einigermaßen Übersicht über die Hafenanlagen.

Mai 9.

Nach gutem Frühstück, Hamburg etwas in Augenschein genommen. Abfahrt 10.25 über Altona, Neumünster und Rendsburg. Ankunft 2.30. Interessante Fahrt über die Hochbrücke des Kaiser Wilhelm Kanals. Rendsburg macht keinen freundlichen Eindruck.

Mai 10.

Sind der 6. Schwadron überwiesen und im Exerzier-Schuppen untergebracht. Stimmung hebt sich, Dienst gering, abends gemütliche Runde.

Mai 11.

Heute eingekleidet worden. Nicht sonderlich gute Brocken empfangen. Abends *Beichte* gewesen.

Mai 12.

Morgens zur Messe u. Kommunion. Nachmittag Spaziergang zum Kanal und Hochbrücke, ein vorbeifahrendes Uboot beobachtet. Abends Kino

Mai 13.

In Größter Ruhe und *Gemütlichkeit* ist der Tag vergangen, Dienst Nebensache. Abends gemütliches Zusammensein mit den Kameraden.

Mai 14.

Heute wie gestern, immer das Gleiche.

Mai 15.

Gasmaske im Reizraum ausprobiert, sonst wie oben. Erwarte Post von Haus.

Mai 16.

Morgens wie immer! Nachmittag Ausgang, sehr nett, kräftig gesungen, besonders „Wir Hannoveraner“. Kleines Paket von zu Haus.

Mai 17.

Heute Paket von Haus erhalten. Nachmittags sehr netter Ausflug zum Nobiskruger Gehölz. Dort gesangliche Unterhaltung. Auch Post von Hannover nachgeschickt bekommen.

Mai 18.

Zum Kino gewesen großer Quatsch. Saumäßiges Essen heute. Brief mit *Seife von Schrese Lisbeth* erhalten.

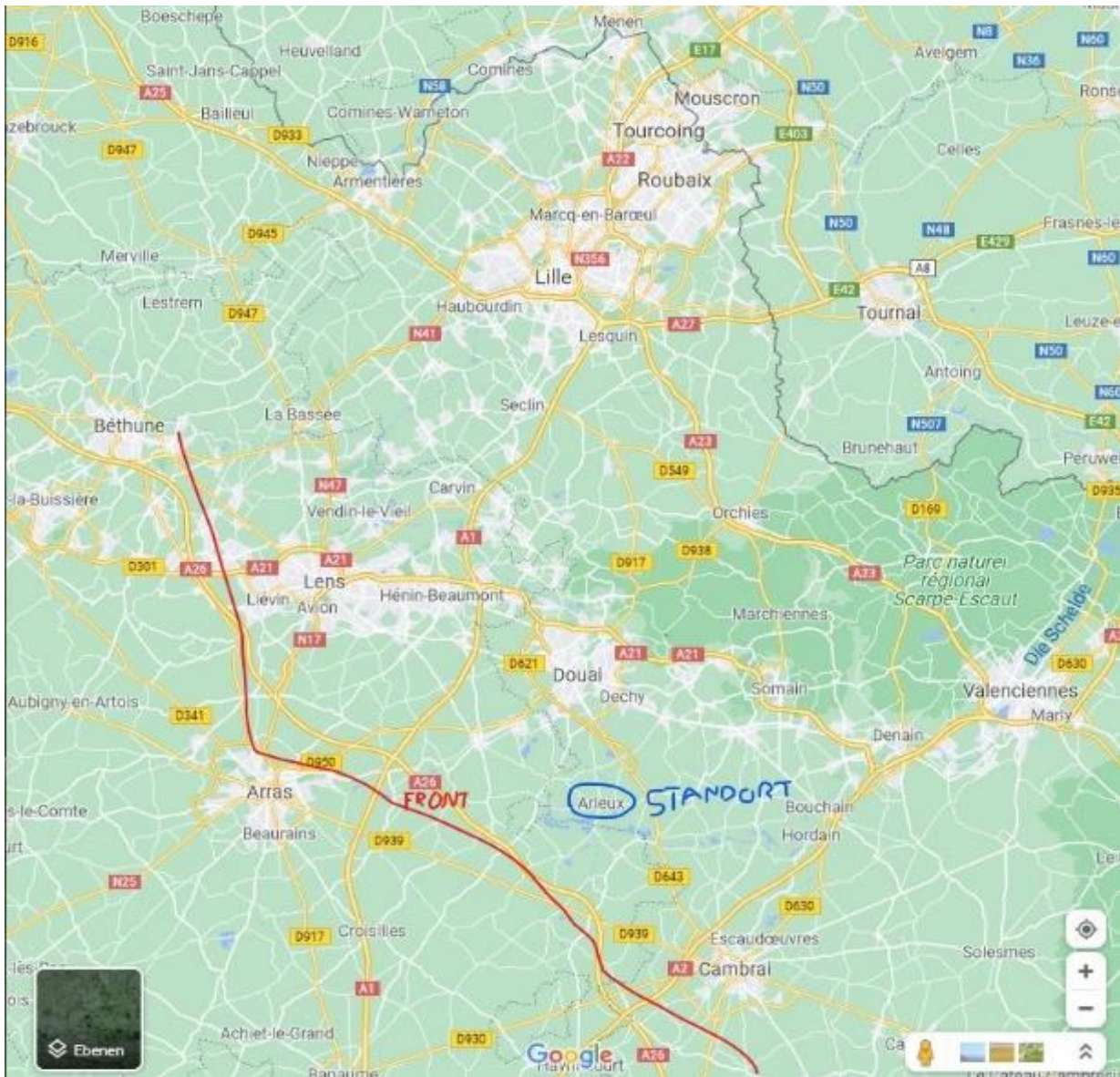
Mai 19.

Pfingsten! Gemeinsamer Kirchgang. Nudeln ohne Fleisch als Festtagbissen. Nachmittags Dampferausflug nach *Nudorf* am Kanal, sehr nett. Nach dem Abendessen kleiner Bummel.

Mai 20.

2. Feiertag. Dt. Kirchgang. „Diner“ Sauerkohl direkt *erbärmlich*. Nachmittag kleiner Bummel, abends gemütliche Unterhaltung.

Mai
21.



Nach langweiligem Unterricht kam der Marschbefehl. Darüber große Freude. Enorme Arbeit mit Packen, Empfangen und Melden. Abends gemütliche Abschiedsfeier im Kreis der Kameraden und unseren alten W...krieger.

Mai 22.

5.30 Abfahrt über Neumünster, Altona, Hamburg, Bremen, Osnabrück. Dasselbst Schluss für heute. Durch große Hitze sehr ermüdet. Osnabrück an 5 Uhr. ½ 7 habe mich mit meiner Schwester getroffen. Bin .. bis 11 Uhr zusammen gewesen.

Mai 23.

Osnabrück Weiterfahrt 5.10. Schwester war an der Bahn. Fahrt ging über Münster, Recklinghausen, Wanne. Dasselbst Verpflegung. Weiterfahrt 10.45 durch das Industriegebiet über Gelsenkirchen, Duisburg, Düsseldorf nach Opladen 2 Uhr, Verpflegung und Aufenthalt. Weiterfahrt 14.32 Uhr Köln, Düren, Aachen nach Herbesthal ½ 12 Uhr.

Mai 24.

Herbesthal Verpflegung erhalten. Weiterfahrt ½ 1 über Lüttich, Löwen nach Brüssel. Dort an 11 Uhr. Mittag erhalten, neue Fahrtroute. Abfahrt 1 Uhr nach Valenciennes. Weiterfahrt 12 Uhr nachts über Douai nach Arleux.

Mai 25.

Ankunft 5 Uhr, zur Schreibstube, scheinbar gute Kolonne, nachmittags unsere Betten gebaut, abends früh zu Bett. Dann Stall dann Weide, nachmittags wieder Weide, abends Brief nach Hause geschrieben.

Mai 26.

5 Uhr Wecken, dann Stall, nachher Weide, nachmittags wieder Weide, abends Brief nach Hause geschrieben.

Trotz der schwindenden Kampfmoral der deutschen Truppen war am 27. Mai eine Offensive gestartet, die große Geländegewinne brachte bis 90 km vor Paris. Wegen der hohen Verluste, logistischer Probleme und der alliierten Gegenangriffe wurde der Angriff am 5. Juni abgebrochen

Mai 27.

Dienst wie immer, man lebt sich schon ganz gut ein. Abends den Soldatenfriedhof besucht. Karte an Clemens Meyer geschrieben. (Mit Clemens Meyer war er befreundet, mit ihm und Heinz Olding hatte er 1913/14 die Romreise unternommen. M.W. kam Clemens Meyer aus Quakenbrück und war ein Vetter seiner späteren Frau Clementine Meyer)

Mai 28.

Dienst wie vor. Geschrieben an Maria (Schwester), Anna Beimesche, Fritz B, Luise Dietzel (Cousinen/Cousins aus der der Familie der Mutter, die zum großen Teil in Quakenbrück wohnten) und Gustav. Post von Rendsburg nachbekommen von Haus und Clemens.

Nicht erwähnt wird im Tagebuch, dass sein Standort nur etwa 5 km von der Front entfernt war. Er schreibt vom Soldatenfriedhof, nicht aber davon, wo die Soldaten gefallen waren. Möglicherweise waren es Tote von der erst fünf Monate zurückliegenden Schlacht bei Cambrai, etwa 15 km entfernt.



Mai 29.

Immer das Gleiche, sehr warmer Tag heute gewesen. Hab diese Nacht Wache. Zu dem heutigen Fronleichnamsfeste waren wir zum Feldgottesdienst, Gedanken waren daheim. Geschrieben an Onkel Gerhard, Anny Bolsmann, und Käthe Wacker (diese drei Namen sind mir nicht bekannt).

Mai 30.

Auch dieser Tag verging mit Pferdeputzen und Weiden, habe heute das erste Bad im Kanal genommen, sehr erfrischend. An Vogts, Hannover (der Name ist mir nicht bekannt – könnte mit seinem Aufenthalt in Hannover auf der Kunstgewerbeschule 1912/13 zu tun haben), geschrieben.

Mai 31.

Der Freitag ist vergangen. Waren wieder den ganzen Tag auf der Weide. Heute Abend Salzkartoffeln mit Gulasch gehabt, schmeckte delikater.

Juni 1.

Ein sogenannter Sarmbrud(?) nur man merkt es nicht, sonst wie immer.

Juni 2.

Ein Tag wie alle anderen Tage. ... Post von Hause. Es soll heute Sonntag gewesen sein.

Juni 3.

Erhielt heute von Hause einen Brief sowie auf die Zeitung. Mein Gaul ist mir heute Morgen durchgegangen, wurde nicht gefüttert.

Juni 4.

Nichts Neues. Brief von Hause bekommen.

Juni 5.

Brief von Hause bekommen. Meyer 49 Hannover, u. Fritz. In der Nacht 2.00 Fliegerbesuch, welcher 3 Bomben abwarf. Bei uns ein Wagen demoliert, sonst hat die Bombe kein Schaden zugefügt., bei anderen 4 Menschen tot, 7 verwundet, die 3 ohne Schaden.

Juni 6.

Heute warme Witterung, verlief der Tag in aller Ruhe, die Nacht nicht ganz so gut, Fliegerbesuch.

Juni 7.

Immer das gleiche Einerlei. Karte von Haus bekommen.

Juni 8.

Nach ruhig vollbrachter Nacht, wieder ein Tag ohne besonderen Vorfall verfließen. Für Ludendorf-Spende 2M gezeichnet.

Juni 9.

Am heutigen Sonntag zum Feldgottesdienst auf dem Zivilfriedhof. Daran merkte man, daß es Sonntag war, Sonst wie immer. Karte an B. Kirchner geschickt.

Juni 10.

Heute Pferdeapell gewesen. Auch Arbeit die nottut. Post von Josefa B. u.K.Wacker bekommen. Kartenbrief nach Hause geschrieben.

Juni 11.

Heute schönen Tag auf der Weide verlebt, habe heute Wache.

Juni 12.

Nichts Neues. Post von Fritz und Gustav Dietzel (*Dietzel sind Verwandte aus der Familie Beimesche*) bekommen.

Juni 13.

Immer das Gleiche. An Fritz, Josefa B. und G.Dietzel geschrieben.

Juni 14.

Wieder den ganzen Tag auf der Weide zugebracht. Ist doch ein Jammer, daß man den Tag und die Zeit totschlagen muss, die man in seinem Berufe so gut zu verwenden wußte.

Juli 15. bis 8. August

Die Einheit – Kolonne – war Feld-Bäckerei, die über Pferde als Transportmittel verfügte. Anscheinend war er nicht zu Bäckereiarbeit eingesetzt, auch nicht für den Transport. Er war wohl eher „Cheffahrer“ mit dem Dogcart, wurde aber fast nie gebraucht. Wie vor: Die Tage gleichen sich, die Eintragungen sind Stall, Weide, Wache, Witterung, Briefe und Karten bekommen und geschrieben, Päckchen und Pakete erhalten und verschickt, (insbesondere Zigarren an den Vater), manchmal auch Geld nach Hause geschickt (man konnte anscheinend nicht viel ausgeben) - der Kontakt mit der Familie, Verwandten und Freunden war von großer Bedeutung. Mit Dogcart gefahren (leichter zweirädriger Wagen), Witterung und Feldgottesdienst, auch einmal Bombenabwurf ohne Schaden, selten Besuch vom Stab oder Kommando, fast keine Erwähnung von Dienstgraden und Namen. Nichts steht im Tagebuch über Kameraden, Aufgaben und Geselligkeit; die Leute scheinen untereinander wenig Kontakt gepflegt zu haben. Auffallend auch, dass Bevölkerung, Orte und Landschaft kaum erwähnt werden. Hin und wieder hat er Aufträge bekommen mit dem „Dogcart“ in Nachbarorte zu fahren, um etwas zu holen oder abzuliefern. Der größte Ort dürfte Valenciennes zu sein, nahe der belgischen Grenze. Genannt werden noch die Orte Douchi, Rouvignes, Thiant.

Der 18. Juli 2018 gilt als Wendepunkt des Krieges; die deutsche Armee verlor endgültig die Initiative in diesem Krieg.

Während am 8.8.1918 die deutsche Armee in der Schlacht bei Amien (ca 100 km entfernt) schwere Verluste hinnehmen musste, die dazu führte, dass die Soldaten offenbar den Willen zum Weiterkämpfen verloren haben und am 13. August der Generalstab den Krieg verloren gibt, schreibt er in sein Tagebuch

August 8.

Nichts Besonderes. Weide und Arbeitsdienst. Nachmittag Dogcartfahrt.

August 9.

Bei sehr gutem Wetter auf der Weide gewesen, nachmittags Häcksel geschnitten. Heute Nacht 12.10 – 2.40 Wache.

10. August

Ziemlich den ganzen Tag Weide. Sonst keine Ereignisse. Witterung gut.

August 11.

Der heutige unterschied sich durch nichts von allen anderen Tagen. Kartenbrief von Clemens Meyer bekommen und beantwortet. Kartenbrief nach Haus u. Karte nach Kathi Wacker geschrieben.

August 12

Heute Morgen Dogcart und Reitpferd fertig gemacht, nachmittags Geschirr gereinigt. Sehr warmer Tag. In letzter Nacht mehrere Bomben geworfen.

August 13.

Heute Morgen Koffer beschrieben, nachmittags Weide, nachher Pferdeapell. Heute Abend Grabkreuz gemacht. Witterung sehr warm.

August 14.

Sehr warmes Wetter. Heute Morgen zur Schmiede, dann zur Weide. Dogcart bespannt und zum Rittmeister gefahren. Abends das Grabkreuz beschrieben. Fliegertätigkeit in der Nacht sehr rege. Paket mit 16 Zigarren und zwei Pakete Tabak an Vater gesandt.

August 15.

Wieder mal ein warmer, aber auch fauler Tag dahin gegangen. Paket mit Kuchen von Maria bekommen und ihr einen Brief geschrieben, ebenso an Fritz, Brief von Haus bekommen, Fritz Beimesche sowie von Hermann Beimesche. Diese Nacht von ½ 3-5 Uhr Wache.

August 16.

Witterung immer die Gleiche. Auch im Dienst keine Veränderung

August 17.

Keine Abwechslung! Der Tag ist mit Grasmähen und Weide dahingegangen. Heute Abend sehr müde.

August 18.

Wiederum trostloser Sonntag. Um Mittag bekommt mein Pferd Hamm Kolik, hatte bis zum Schlafengehen damit zu tun. Kartenbrief von Ihrig bekommen. Witterung annehmbar.

August 19.

Durch die Kolik meines Pferdes war man den ganzen Tag damit beschäftigt, sehr anstrengende Tätigkeit. Witterung gut.

August 20.

Heute nichts Neues. Im Stall Im Stall gearbeitet und auf der Weide gewesen. Witterung trüb.

Am 21. August griffen die Briten bei Albert (ca. 45 km entfernt) an, die Deutschen mussten sich zurückziehen auf die Siegfriedlinie – siehe obigen Kartenausschnitt

August 21.

Hundswarmer Tag, durch Grasmähen sehr ermüdet. Paket N 10 mit Zwiebel und Syrup von Haus bekommen, ebenso Brief von dort und von Maria., Karte von Georg Grube (*der Name ist mir nicht bekannt*). 1/3 – 5 Uhr Wache.

August 22.

Wieder mal ein warmer Tag dahin. Heute Morgen Weide, heute Nachmittag ..geholt usw.

August 23.

Genau wie gestern, heute keine Veränderung. Flieger immer sehr rege, starkes Trommelfeuer. Paket mit Zucker nach Haus gesandt.

August 24.

Heute Morgen MGs. gestrichen, heute Nachmittag Weide. Brief von Fritz bekommen.

August 25.

Heute Morgen Brot gefahren, nachm. Arbeit im Stall u.s.w. Witterung veränderlich.

26. August

Bekam heute 5 Pakete von zu Haus, habe gleichzeitig wieder sechs zum Versand gebracht. Heute Nachricht bekommen, daß es in den nächsten Tagen von hier fortgeht, deshalb heute Nachmittag schon Stroh und Heuballen verpackt. Witterung gut. Brief nach Hause geschrieben, Karte von K. Wacker bekommen.

27. August

Den ganzen Tag Vorbereitung zum Abmarsch, allerlei Arbeit. Morgen früh soll es losgehen. Witterung weniger gut.

Die in den nächsten Wochen genannten Orte zeigen das zu erwartende Näherrücken der Front Richtung Nordwest; da die Feldbäckerei wohl immer in angemessener Entfernung hinter den Linien der deutschen Soldaten sein sollte. Genannt sind Namen Auberchicourt, Bouchain, Thiant, Valenciennes und Mons, diese Stadt liegt schon in Belgien, rd. 80km vom 1. Standort Arleux entfernt.

28. August

Gegen 10 Uhr losgefahren, nachdem wir um ½ 3 Uhr aufgestanden waren. In dem neuen Quartier viel Arbeit mit dem Einrichten. Im Dogcart hingefahren mit dem Rittmeister, haben auch noch eine kleine Tour gemacht.

29. August

Heute Quartier umgestellt, ganz nette Bude gefunden, auch Pferde gut untergebracht. Karte von Paul Ludwig bekommen, Kartenbrief nah Hause geschrieben.

30. August

Nach gutem Schlaf heute Morgen im Stall geschafft, nachm. Buschwerk gefahren. Abends Ordnungsdienste für die Kommandantur gemacht. Witterung gut. Kartenbrief an Paul Ludwig geschrieben

31. August

Der Tag ist mit allerhand Arbeit im Stall und Quartier hingegangen. Mittags Ordnungsdienste für Kommandantur gemacht.

1. September

Heute Morgen für Marketenderei gefahren. Mittag Stalldienst. Abends für die Bäckerei gefahren. Kartenbrief von Clemens Meyer bekommen.

2. September

Haben erst Stroh verpackt, nachm. Ruhe. Abends über Auberchicourt, Aniche nach Somain gewesen mit dem Dogcart zurück ½ 1 Uhr nachts.

3. September

Heute Morgen abermals Stroh verpackt, denn morgen früh soll es abermals weitergehen. Heute Nacht für die Marketenderei Waren verladen und Vorbereitungen zur Abreise getroffen. Päckchen mit Kuchen von Maria bekommen. Kartenbrief an Clemens Meyer.

September 4.

4 Uhr aufgestanden und Pferde geputzt und u. gefüttert. Um 8 Uhr mit dem Rittm per Dogcart über Emerchicourt nach Bouchain gefahren, sehr nette Fahrt. Nach allerhand Suchen einen großen Turm für die Pferde Stallung gefunden. Diese Nacht gibt es Quartier auf dem Heuboden, sehr müde. Witterung gut.

September 5.

Nach ruhig verbrachter Nacht um 8 Uhr nach Monchecourt gefahren, um Bettstellen zu holen., zurück ½ 2Uhr. Sehr interessante Fliegerkämpfe beobachtet. Nachm. im Stalle Bettstelle zusammengeschlagen, um dort zu übernachten. Brief von Haus und Ihrig bekommen.

September 6.

Den ganzen Tag mit Einrichten und Verändern beschäftigt gewesen. Außerdem Grün geholt und Kantinenwagen zur Stadt gefahren. Brief nach Haus geschrieben.

September 7.

Heute Morgen für Proviantamt Hafer gefahren, Nachmittag Ruhe. Karte von Jos. Beimesche bekommen.

September 8.

Heute keine Ruhe, manchen ...im ganzen Tag herumgemurkst, Tische und Bänke gebaut. Bestes Abendessen, Goulasch mit Kartoffelsalat. Zwei Pakete mit Marmelade nach Haus gesandt.

September 9.

Heute für Proviantamt Fleischkonserven gefahren bis 1 Uhr mittags. Nachmittags Pferde putzen und sonstige Kleinigkeiten. Abends um 8 Uhr für die Bäckerei Mehl zur Kleinbahn gefahren bis ½ 1 Uhr nachts.

September 10.

Nach gut geschlafener Nacht 7 Uhr aufgestanden, Pferde geputzt u. Stall und Hof gereinigt. Nachm. für Proviantamt Schnaps u. Marmelade gefahren. 2 Pakete m. Äpfel von zu Haus bekommen. Paket mit Roggenmehl nach Haus gesandt. Heute Abend Kartoffeln geklaut.

September 11.

Heute Morgen im Hof gearbeitet, nach. Neues Quartier zurecht gemacht. Witterung nur mäßig.

September 12.

Dienst wie gestern, morgens mit Gras gemäht. Kartenbrief von Hermann Beimesche bekommen. Heute Nachmittag Wäsche gekocht und gewaschen. Witterung wie im April.

September 13.

Morgens nach dem Stalldienst Gras geholt, mähen, Kartoffeln geschält. Brief von Haus bekommen. 2 Pakete mit Tabak und Zigarren eins nach Haus und eins an Fritz gesandt. Kartenbrief nach Clemens Meyer geschrieben.

September 14.

Dienst wie immer. Karte nach Käthi Wacker und Jos. Beimesche geschrieben.

September 15.

Heute Morgen zur Messe gewesen auf dem Boden des Pastorats, sehr eindrucksvoll. Nachm. zur Bäckerei gewesen. Leckeres Abendessen, Filet mit Bratkartoffeln. Karte an Anni Bolsmann, Kartenbrief an Hermann Beimesche und Fritz Beimesche.

September 16.

Nach dem Stalldienst zum Rittmeister gewesen, um dessen Zimmer instand zu setzen, nachmittags desgleichen. Sehr nette Arbeit, man bekommt Heimweh nach Beschäftigung.

September 17.

Heute im Fach tätig gewesen, das Zimmer macht sich, arbeite mit viel Interesse.

September 18.

Heute Morgen Türen und Seiten gestrichen, mehrere Bilder eingerahmt. Zu Mittag vom Rittmeister Rebhuhn mit Apfelmus bekommen. Ein Paket mit Plätzchen von Maria bekommen.

September 19.

Haben heute ein neues Quartier für uns und die Pferde bezogen. Allerlei Arbeit mit Einrichten und Umziehen. Brief von Lisbeth Beimesche bekommen.

September 20.

Heut Morgen im Flur und Treppenaufgang gearbeitet. Hab nach allerlei Arbeit Brief von Haus gekommen.

September 21.

Immer im Geschäft tätig. 2 Pakete mit Zwiebeln u. Beisengubwer (?) von Haus bekommen.

September 22.

Auch heut am Sonntag gearbeitet, ist bessere Erholung als verbummeln. Witterung unfreundlich. Heute Abend wunderbares Abendessen gehabt.

September 23.

Im Geschäft nun immer tätig gewesen. Brief von Haus u. Kathi Wacker bekommen. Karte von Johann Fasel (*Johann Fasel aus München war ein Freund. Er wohnt in der Familie Meyer aufgewachsen, später nach München gegangen und hatte ein Reisebüro gegründet. Wir hatten noch Kontakt zur Familie bis in die 50iger Jahre*). Witterung gut.

September 24.

Paket mit Fett und eins mit Nudeln nach Haus gesandt. Brief nach Haus geschrieben. Nachm. Zimmer gestrichen. Sehr nette Witterung. Brief von Anni Bolsmann bekommen.

September 25.

Heute Morgen auf dem Proviantamt Schilder geschrieben. Paket mit Seifenpulver von Lisbeth Beimesche bekommen. Kartenbrief an Johann Fasel u. Louise Dietzel. Witterung veränderlich.

September 26.

Heute Morgen wurde wieder ebenso, nachmittags Schilder beschrieben. Sehr rege Fliegertätigkeit, Angriff auf Flugplatz.

September 27.

Heute gleichbleibend, Weidarbeiten verrichtet, Stall und Hof. Abends mit Wohler zum Befehlsempfang nach Thiant gewesen, zurück 8 Uhr.

September 28.

Von heute an den Posten des Befehlsempfängers angetreten. Morgens zur Bäckerei gefahren. ½ 5 zur Staffel nach Thiant.

September 29.

Heute Morgen Ordnungsdienste. Zur Staffel nach. Witterung besser. 2 Pakete mit Äpfel und Zwiebeln erhalten.

Am 29. September wurde die Siegfriedlinie (die auch nahe des ursprünglichen Standortes verlief) von den Alliierten durchbrochen – damit ist das unmittelbare Ende des Krieges eingeleitet.

September 30.

Während meiner Freizeit Schilder geschrieben. Morgen geht es wieder fort nach Valenciennes. Abends zur Staffel. Brief von zu Haus bekommen und beantwortet.

Oktober 1.

Morgens gepackt, um ½ 1 Uhr mit dem Rittmeister per Rad über Douschi, Rouvignes nach Valenciennes gefahren, dann gleich zurück zur Staffel, kurz vor Thiant Rad defekt. Zu Fuß zurück 10 Uhr, hundsmüde. Soll von morgen an Bursche werden. Brief von Herm. Beimesche bekommen.

Oktober 2.

Um 8 Uhr meinen neuen Posten angetreten. Viel Arbeit mit Reinigen und Einrichten.

Oktober 3.

Mit den gewöhnlichen Burschenpflichten ist der Tag vergangen. 2 Pakete mit Äpfeln von daheim bekommen. Brief nach Haus und A. Bolsmann geschrieben.



Das konnte er nicht wissen: Am 3. Oktober kam der Bruder Hermann seiner späteren Ehefrau Clementine Meyer bei einem Luftkampf nicht weit von seinem Standort ums Leben (siehe auch mein Artikel „Das kurze Leben des Hermann Meyer“ veröffentlicht im Heimatjahrbuch Osnabrücker Land 2014)



Oktober 4.

Heute das Gleiche, unter anderem auch mein Schlafzimmer eingerichtet. Brief an Hermann Beimesche geschrieben und Fritz B.

Oktober 5.

Heute keine Veränderung außer einigen kleinen Gängen zur Hausarbeit. Paket mit Talg nach Haus gesandt. Brief an Fritz gesandt.

Oktober 6.

Immer die gewohnten Burschentätigkeiten. Vom Sonntag nicht viel erfahren. Brief von Haus bekommen.

Oktober 7.

Heute nicht Neues, Witterung mau. Heute Nachm. in die Stadt, ein wenig angesehen.

Oktober 8.

Zwei Zimmer machen, von Rue Frosseart nach Rue Edmond Guillame. Sehr feines Quartier, viel Arbeit, Zu Bett 11 ½ Uhr., sehr unruhige Nacht durch Flieger.

Oktober 9.

Den Tag über allerlei Malerarbeit durch den Quartierwechsel. Abends Dienst, zu Bett ½ 1 Uhr.

Oktober 10.

Heute nichts Neues, allerlei im alten Geleise. Kartenbrief von Louise Diezel und Josefa Beimesche geschrieben.

Oktober 15. (Es fehlt ein Blatt im Tagebuch)

Heute ein Tag wie alle anderen, in den nächsten Tagen geht es wieder fort. Von 10-14 auch keine wesentlichen Veränderungen durch den Kauf von Wäsche immer stark beschäftigt. 1 Paket Talg und 1 Paket Schmalz nach Haus gesandt.

Oktober 16.

Keine Veränderung, erwarten unseren Abmarschbefehl. Viel Beschäftigung mit kleinen Paketen verpacken. Nach schlechten Regentagen mal wieder ein guter Tag.

Oktober 17.

Immer noch wie immer. Erwarte Post von zu Haus. Valenciennes kommt einem wie ausgestorben vor.

18. Oktober

Morgen geht es fort von hier, haben schon allerlei gepackt.

Oktober 19.

½ 6 Uhr aufgestanden, um zu packen u. verladen mit dem Dogcort über Queverain, Bossu, Jemappes nach Mons 36 km. Interessante Fahrt, viel Betrieb auf den Straßen, durch Flüchtlinge, Brockhaus getroffen. Mons 5 Uhr erreicht, gute Quartiere Rue de Campoagne 21, zu Bett 10 Uhr.

Oktober 20.

Durch einrichten allerlei Arbeit. Schlechte Witterung. Brief von A Bolsmann bekommen. Brief nach Hause gesandt. 2 Pakete mit Schmalz u. Paket Str. 7 u.N. versandt.

Oktober 21.

Wieder einmal ein verregener Tag dahin. Heute Moren zur Kolonne gewesen u. Strohsäcke geholt. Kann spät werden. Paket nach Haus, eins an Johanne gesandt, Kartenbrief an Clemens, Brief an Fr. Bolsmann geschrieben.

22. Heute die Stadt ein wenig angesehen, einen kleinen Bummel gemacht. Brief von Fritz bekommen, 5 Pakete versandt, eins an Tante Johanne davon.

Oktober 23

Keine wesentliche Veränderung. Versandkiste gezimmert. 4 Pakete versandt, Brief an Fritz geschrieben. Kartenbrief nach Haus, Maria Braun und Onkel Gerhard geschrieben.

Oktober 24.

Immer das Gleiche, mache weitere Kleinigkeiten. 4 Pakete nach Hause gesandt. Kartenbrief nach Haus geschrieben. Zum Schneider nach Ilyon gewesen.

Oktober 25.

Nichts Neues. Brief von Haus bekommen. 5 Pakete versandt. 1 an Fritz mit 25 Zigarren. Karte von Louise Dietzel bekommen.

Oktober 26

Nach gleichförmig verlaufendem Tage, heute Abend zum Theater gewesen „Die spanische Fliege“, sehr nett unterhalten. 3 Paketchen nach Haus gesandt.

Oktober 27.

Ein ruhiger Sonntag. Den ganzen Tag hübsch zu Hause gewesen...

Am 27. Oktober 2018 kam es zu Befehlsverweigerungen auf einigen großen Schiffen der deutschen Marine. Grund war ein Befehl zum Auslaufen für eine große Schlacht an der belgischen Küste, die als „Himmelfahrtskommando“ gesehen wurde. Als am 3. November einige Rädelsführer erschossen wurden, entwickelte sich der Kieler Matrosenaufstand, der Beginn des Umsturzes.

Oktober 28.

Heute große Wäsche gehabt, einen ganzen Tag Laufen, viel Arbeit, bin recht müde.

Oktober 29.

Großartige Witterung. Flieger machen sich bemerkbar. 2 Paketchen mit Äpfeln von Haus bekommen. Heute Nachmittag nach Ilyon gewesen.

Oktober 30.

Dieselbe klare Witterung, Flieger zum wiederholten Male gekommen, allerlei Bomben. Heute Abend Wäsche geglättet, ungewohnte Arbeit. 3 Pakete nach Haus gesandt.

Oktober 31.

Heute nicht Neues. „Witterung“ bessert sich, dann sind Flieger etwas weniger.

November 1.

Wieder ein Tag dem Frieden näher. Karte von Louise Dietzel bekommen.

November 2.

Heute gar nichts Neues. Witterung gut.

November 3.

Ein Tag wie alle anderen Tage den heutigen Sonntag. Heute Abend zum Theater gewesen „Der Raub der Sabinerinnen“, sehr nett unterhalten.

November 4.

Heute sehr heftige Fliegerangriffe, viel Bomben. Heute Abend nach Ilyon gewesen und Gemüse eingekauft.

November 5.

Heute den ganzen Tag Regen, daher sehr ruhig

November 8.

Um ½ 3 Uhr aufgestanden, 4 Uhr verladen, 5 Uhr Mons verlassen. Witterung mau, zeitweise Regen. Marsch geht über Maach, Nievelles, nach Lillioie Wartenau 46 km. Die Straßen unheimlich voll, kaum voranzukommen. Quartier um 8 ½ Uhr erreicht und das Notwendigste eingerichtet. Brief von Hause bekommen.

Am 8. November wurden einer deutschen Delegation im Wald von Compiègne die harten Bedingungen eines Waffenstillstandes diktiert.

November 9.

Nach gut gelaufener Nacht, Quartier in Ordnung gebracht, viel Arbeit. Nachmittags mit zur Jagd gewesen, einen Hasen. Brief nach Hause geschrieben.

Am 9. November 2018 gab Reichskanzler Max von Baden eigenmächtig die Abdankung des Kaisers und den Thronverzicht des Kronprinzen bekannt; um 14 Uhr rief Phillip Scheidemann die Republik aus.

November 10.

Der heutige Tag im Allgemeinen eher ruhig verlaufen, wenigstens schien es so, bis auf einmal mittags der Befehl zum Weitermarsch kam und 2 Uhr Lillios verlassen nach Gastuche, 39 km von Wavre. Quartier beim Direktor einer Papierfabrik.

Am 10 November flieht Wilhelm II. ins niederländische Exil.

November 11.

Gut geschlafen! Morgens eingerichtet, nachmittags umgezogen, wieder allerhand viel Arbeit. Aber Waffenstillstand, das läßt allen Schmerz vergessen, wenn auch keine Post kommt und geht.

November 12.

Heute keine wesentlichen Veränderungen. Erwarten weiteren Marschbefehl, die Straßen werden überhaupt nicht mehr leer von den durchziehenden Truppen.

Noch immer keinen Befehl gegeben, kann kaum erwarten, daß man weiterkommt. Überall sieht man Gefangene und uniformierte Entante-Angehörige ihren heimatlichen Gefilden zuwandern.

November 13.

Morgens ruhig und wir wurden ... mittags Marschbefehl, wieder in aller Eile packen, 2 Uhr Abmarsch nach Hammet 36 km. Marschweg sehr interessant und abenteuerlich. Quartier um ½ 10 Uhr erreicht, aber überfüllt. Unter freiem Himmel bei Frostwetter geschlafen.

November 14.

Das war nicht nett, beim Aufstehen alles weiß gefroren. Um Mittag Quartier bekommen und notdürftig eingerichtet. Kartenbrief geschrieben, geht vielleicht mit nach Hannover

November 15.

Heute Morgen die Zimmer von Rittmeister gereinigt und eingerichtet. Immer dasselbe Bild auf den Straßen, kolossaler Betrieb. Kolonne hat seit gestern Lenkbetrieb aufgenommen.

November 16.

Wie immer gut geschlafen, die Witterung ist wunderbar, und das Schönste ist, daß kein Fliegergefahr besteht.

November 17.

Kolonne stellte heute Morgen den Lenkbetrieb ein. 7 Uhr Abmarsch nach Lüttich, Verschiebebahn. 46 km. Ein anstrengender, aber sehr interessanter Marsch. Wie immer Straßen überfüllt, voll beflaggt. Lüttich in der Dämmerung erreicht, macht einen netten Eindruck, auch ganz nettes Quartier bekommen.

November 18.

Witterung nicht hervorragend. Aus dem Quartier die Stadt ein wenig angesehen.

November 19.

Um 4 Uhr wurden wir geweckt, da der Marschbefehl gekommen ist, vorgesehen daß wir heute bis Membach 2 km vor der Grenze zu marschieren hätten. Eine herrliche wunderbare Gegend zu beiden Wegseiten, beschauliche und bewaldete Höhen. Membach 7 Uhr erreicht. Weg 48 km

November 20.

Heute Morgen ½ 7 Uhr von Membach abmarschiert. 7.12 die Grenze überschritten, ein wunderbares Gefühl. Weg führte über Eupen, ein nettes Städtchen nach Rötgen, einemDorfe, wo wir bei sehr netten Leuten Quartier bekommen. Marschweg 22 km

November 21.

5 Uhr Weitermarsch nach Niedeck Brück, 32 km, durch herrliche Gegenden und wunderbare Aussichten führte uns der Weg... zum herrlich gelegenen Dörfchen Niedegg brachte, reizend an der Roer gelegen. Gutes Quartier im Dorfgasthaus.

November 22.

Wiederum das Lager im Kuhstall um ½ 3 Uhr verlassen, um 5 Uhr der Weitermarsch nach Liblar. In scharfen Kurven ging der Weg nach der Schlossmühle Niedegg bei herrlichstem Mondschein, dann fiel der Weg langsam hinab, bis zuletzt Flachland kam, die rheinische Tiefebene. Quartier im Wartesaal der Eisenbahn, aber ganz nett. 30 km

November 23.

Heute ein Ruhetag, wenn man das so nennen soll. Das Beste war entschieden der Schlaf, der sonst zu kurz war. In Liblar ein romantisches Schloss der Grafen Wolf Metternich. Um 10 ½ Uhr kam der Abmarschbefehl.

November 24.

3 Uhr war die Nacht vorbei. ½ 5 Uhr Abmarsch. Nach anfänglichem Stocken ging der Marsch flott vorwärts, so daß wir, lebhaft begrüßt von der Bevölkerung Köln gegen 10 Uhr erreichten und über die Hängebrücke den Rhein passierten. Gegen 1 Uhr waren wir an unsrem ersten Bestimmungsort Merheim. Marsch 25 km, gutes Quartier.

November 25.

Gut geschlafen! 9 Uhr Weitermarsch über Bensberg, einem Villenort Kölns mit königlichem Schloss. Der Weg war sehr interessant und mannigfaltig, hübsche abwechslungsreiche Bilder Gerhardsfeld Quartier bezogen, Marsch 32 km.

November 26

½ 8 Uhr gings weiter nach Lüdenscheid, auch ein sehr netter Weg, nur die Witterung war sehr unbefriedigend. Nach langem Suchen Quartier gefunden, in einer Küche geschlafen. Weg 34 km.

November 27.

5 Uhr raus, ½ 7 Uhr Abmarsch nach Enkhausen, immer derselbe aussichtsreiche Weg, überall die Bevölkerung sehr lebenswürdig. Sehr nette Aufnahme beim Rathause. 33 km Marsch.

November 28.

6 Uhr weiter, nach anfänglichem ebenen Weg einen sehr steilen Berg zu überwinden, wurde allerdings durch herrliche Aussicht auf Städte und Dörfer herrlich belohnt. Nach 28 km Marsch unseren vorläufigen Bestimmungsort Soest erreicht. Quartier gut – Thomästr.



November 29.

4 ½ Uhr aufgestanden. 6 15 Uhr dienstlich nach Hannover, um Gepäck und Hund zu befördern 1 Uhr angekommen. War ein sehr netter Tag. Bekannte und Freunde besucht.

November 30.

Heute Morgen noch einige Besorgungen gemacht. 1 Uhr sollte der Zug fahren, wurde aber ziemlich 5 Uhr, um ½ 9 Uhr in Soest angekommen.

Dezember 1.

Wunderbar geschlafen! Jetzt beginnen einige ruhige Tage, die aber nach den Märschen nur zu notwendig sind. Nachmittags Soest etwas angeschaut.

2. Dezember 2.

Heute nichts Wesentliches. Brief nach Haus geschrieben.

Dezember 3.

Keine wesentlichen Veränderungen. Zwei Pakete nach Haus gesandt.

Dezember 4.

Keine Veränderung. Ein gemütliches Quartier.

Dezember 5.
Arbeit macht das Leben süß, Faulheit stärkt die Glieder! so denken wir jetzt auch.

Dezember 6.
Wenn man sich nicht nach Hause sehnte, wäre es hier schon auszuhalten.

Dezember 7.
Erwarte Post von zu Hause! Viel Vergnügen!

Dezember 8.
Heute Morgen Beichte und Kommunion. Kleiner Bummel.

9. Dezember 9.
er noch keine Post! Wertpaket nach Hause geschickt.

Dezember 10.
Morgen soll es weitergehen. Heute Abend Brief von Mutter bekommen, endlich ein Lebenszeichen. Allerlei Arbeit mit Packen.

Dezember 11.
5 Uhr aufgestanden, Brief geschrieben. 8 Uhr Brief bekommen. 9 Uhr Abmarsch über Lippsstadt, Wiedenbrück nach Linteln, 42 km. Sehr gute Witterung. Sehr friedliche Gegend. Sehr nettes Quartier, gute Aufnahme.

Dezember 12.
5 Uhr aufgestanden, $\frac{3}{4}$ 7 Uhr Abmarsch über Neuenkirchen, Gütersloh, Bielefeld nach Brake. Witterung scheint sich zum Schlechten zu wenden. Marsch 39 km führte uns durch schöne Gegenden. Quartier 4 Uhr erreicht.

Dezember 13.
7 Uhr Weitermarsch, Herford, Oynhausen, Porta, Minden nach Leteln. 42 km. Landschaftlich sehr schöne Gegend. Auch die Witterung ließ nichts zu wünschen übrig. Von Linteln Kartenbrief nach Hause geschrieben. Gutes Quartier.

Dezember 14.
Wieder war um 5 Uhr der Tag vorbei. 7 Uhr Abmarsch, immer nur kleine Dörfer passiert und ein saumäßiges Wetter, andauernd Regen. 3 Uhr Quartier erreicht bei Baron von Freidag, gutes Quartier. 36 km Marsch.

Dezember 15.
Nach gut verbrachter Nacht im Kuhstall herrlich gefrühstückt. 7 Uhr Weitermarsch über Nienburg, Verden nach Holtum. Quartier gut, es war das erste Bett seit April.

Dezember 16.
7 Uhr zurück nach Verden, Rittmeister geholt. 10.30 Uhr nachgefahren über Rotenburg nach Schessel. $\frac{1}{2}$ 8 angekommen. Von Holtum 28 km Marsch. Quartier an der Mühle bekommen, ganz vorzüglich. Von Verden Karte geschrieben.

Dezember 17.
7 Uhr 4 Abmarsch über Tostedt 7 km, on Harburg Marsch 42 km durch vorwiegende Heidegegend. Witterung einigermaßen.

Dezember 18.
Wie üblich 7 Uhr weiter über Harburg nah Hamburg, nah Masch durch die Stadt, welches sehr interessant war, an der Alster nach Nienburg, sehr schlechtes Quartier, kein warmes Zimmer, um seine kalten Knochen wärmen zu können. Marsch 38 km

Dezember 19.
Geschlafen habe ich einigermaßen. Witterung ist aber sehr schlecht, nach einigen Stunden kräftiger Schneefall. Weg 42 km führte über Bramstedt nah Hitzenhusen, dort ganz gut untergekommen.

Dezember 20.
Bei trockenem aber kaltem Wetter 7 Uhr über Kellinghusen, Hohenwestedt nach Nienborstel 36 km. Gegend etwas hügelig, aber sonst sehr nett. Quartier 3 $\frac{1}{2}$ Uhr erreicht.

Hier endet das Tagebuch. Das Ziel dürfte Rendsburg sein, dem Standort der Einheit. Die Stadt ist nur noch 20 km entfernt. Da er über den weiteren Verlauf, die Entlassung aus dem Militärdienst und die Rückkehr nach Quakenbrück nichts schreibt, gehe ich davon aus, dass alles kurzfristig erfolgte. Ein entsprechendes Quartier wurde gar nicht mehr bezogen. So endete sein Militärdienst anscheinend unspektakulär.

Es fällt auf, dass Hermann Meyer den Rückmarsch nicht als Belastung empfunden hat. Seine Begeisterung für die Landschaft und die Städte sowie die freundliche Atmosphäre bei der Bevölkerung zeigt, dass sich die Soldaten nicht als geschlagene Armee fühlte.

Die große Aufmerksamkeit weist darauf hin, dass er sich in guter Stimmung befand. Der Krieg war zu Ende – Hermann Meyer schaute voll Optimismus in die Zukunft.

Bersenbrück, den 17. Oktober 2021
Winfried Meyer